



China – Report

Oktober 2023

1) Prognose von Goldman Sachs: Aktienkäufe der chinesischen Regierung werden Erholung bis Jahresende unterstützen

Seit August kauft die chinesische Regierung verstärkt chinesische Aktien in der Hoffnung, damit den Markt zu beleben. Diese "[Nationalteam-Käufe](#)" genannten Ankäufe werden zumindest bis zum Jahresende erfolgreich sein, den chinesischen Aktienmarkt anzukurbeln, analysiert eine Studie von Goldman Sachs. Bis Ende des Jahres rechnet die Studie dabei mit einer deutlichen Aktienkurserholung.

Die Studie der amerikanischen Investmentbank kommt zu dieser Schlussfolgerung durch die Analyse der Holdings staatsnaher Unternehmen, Zuwächsen bei ausgewählten ETFs und den Insider-Käufen von Anteilen an staatseigenen Unternehmen. So stiegen beispielsweise die fünf vom "Nationalteam" am stärksten favorisierten ETFs seit August um 90 Milliarden Yuan.

Die Wahrscheinlichkeit direkter staatlicher Interventionen durch Ankäufe am Aktienmarkt in China stieg massiv, als Central Huijin Investment, eine Einheit des chinesischen Staatsfonds, letzte Woche seine Anteile an den vier größten staatlichen Banken zum ersten Mal seit acht Jahren erhöhte. Dieser Schritt führte zu Spekulationen, dass weitere direkte Eingriffe des Staates zur Stärkung der Aktienmärkte folgen werden.

2) Nur 4,4 Prozent Wirtschaftswachstum für China 2024 prognostiziert

Aktuell ist [Chinas Wirtschaftswachstum](#) auf einem guten Weg, doch sehen die Prognosen für das kommende Jahr eher mager aus. Zahlreiche Analysten prognostizieren für 2024 relativ geringe Wachstumsraten. Zu groß seien die Risiken, darunter Überkapazitäten bei der Elektroautoproduktion, ein taumelnder Immobilienmarkt und die steigenden Schulden der Lokalregierungen.

Für das aktuelle Jahr rechnen Analysten noch damit, dass China sein selbstgestecktes Ziel von "circa 5 Prozent" erreichen wird. Die Daten des dritten Quartals sahen eine deutliche Steigerung von 1,3 Prozent gegenüber dem vorangegangenen Quartal auf 4,9 Prozent.

Es ist jedoch fraglich, ob dieses Wachstum nachhaltig ist. Während die aktuelle Belebung zu großen Teilen auf staatlichen Unterstützungsmaßnahmen basiert, bleiben Immobilieninvestitionen noch immer niedrig.

Globale Institutionen wie der IWF und die Weltbank sehen Chinas Wirtschaftswachstum in 2024 nur bei 4,4 Prozent. Insbesondere der schwächelnde Immobilienmarkt und die Schuldenberge der Lokalregierungen zur Finanzierung fragwürdiger Infrastrukturprojekte seien große Risiken und trübten die Aussichten.

Hoffnung ist unter anderem in den Reformversprechen der Regierung zu sehen. So könnten Chinas Top-Kader während des bevorstehenden Dritten Plenums des 20. Parteikongresses, das sich traditionell Wirtschaftsfragen widmet, Maßnahmen zur Konsolidierung der Wirtschaftserholung beschließen.



China – Report

Oktober 2023

3) Plan der Regierung Shanghais: Stadt soll innerhalb von 3 Jahren weltgrößtes Infrastrukturcluster werden

Shanghai soll nach dem Willen der Stadtregierung das weltgrößte Infrastrukturcluster für digitale Wirtschaft werden. In einem jüngst veröffentlichten [Dreijahresplan](#) sieht die Stadtregierung dafür eine massive Ausweitung der 5G-Abdeckung und der Rechnerkapazitäten vor Ort vor. Auch bezüglich der Kosten denkt die Stadtregierung groß: 30 Milliarden US-Dollar sollen in die Region investiert werden, so der Plan.

Der Fokus von Shanghais Stadtregierung auf digitale Infrastrukturprojekte steht dabei in einer Linie mit den Vorhaben der Staatsregierung in Peking. Angesichts des andauernden Handels- und Technologiekonflikts mit den USA will die chinesische Regierung mit allen Mitteln eine technologische Unabhängigkeit erreichen. Die Digitalwirtschaft wird dabei als zentrales Mittel gesehen.

Die Stadtregierung von Shanghai bläst in das gleiche Horn: Mittels der neu zu schaffenden Infrastruktur sollen Investitionen ermöglicht und die Chancen der Digitalwirtschaft genutzt werden, sagte Gu Jun, Direktor von Shanghais mächtiger Kommission für Entwicklung und Reform. Der Plan der Stadtregierung sieht die Errichtung neuer Infrastruktur für Rechenleistung, Big-Data-Verarbeitung und ein effektives Smart City Network in den kommenden drei Jahren als zentral an.

Um die geschätzten Investitionskosten von 220 Milliarden Yuan zu stemmen, setzt die Stadtregierung hauptsächlich auf private Investoren. Laut Gu gibt es eine Liste mit circa 100 Projekten, die zusammen Investitionen von 120 Milliarden Yuan erzielen sollen. Zusätzlich soll bis Jahresende eine Runde zinsvergünstigter Kredite für weitere Investitionen sorgen.

So riesig die Summen auch erscheinen, könnten sie durchaus erreichbar sein. Während des letzten Dreijahresplans, in dem die Stadtregierung einen ähnlichen Schwerpunkt auf High-Tech-Infrastruktur setzte, wurden Investitionen in Höhe von 252,2 Milliarden Yuan getätigt, so die offiziellen Daten. Der Anteil an Infrastrukturinvestitionen gegenüber den Gesamtinvestitionen in Shanghai stieg von 8,0 Prozent in 2020 auf 9,6 Prozent in 2022.

4) Taiwans Exportaufträge sinken den 13. Monat in Folge

Ungeachtet der starken Nachfrage nach Computerchips für spezifische Anwendungen der künstlichen Intelligenz laufen Taiwans Exporte aktuell nicht mehr so gut wie früher. Den 13. Monat in Folge verzeichnet die taiwanische Industrie [sinkende Bestellungen](#) aus dem Ausland. Taiwanische Analysten sehen die Ursachen dafür aber weniger auf der Insel selbst, sondern vielmehr in der Weltwirtschaft.

15,6 Prozent niedriger als im Vorjahresmonat lagen die Exportbestellungen bei der taiwanischen Industrie im September, berichtet das Wirtschaftsministerium Taiwans. Der Gesamtwert der Bestellungen belief sich auf 51,4 Milliarden US-Dollar.



China – Report

Oktober 2023

Eine sinkende Nachfrage aus dem Ausland und Zurückhaltung bei Neubestellungen angesichts globaler Wirtschaftsunsicherheiten sieht George Xu, Direktor der Asia-Pacific Sovereign Ratings bei Fitch Ratings, als Gründe für den Exporteinbruch. Ebenfalls führe die Verringerung von Lagerbeständen entlang der Wertschöpfungsketten zu den sinkenden Aufträgen.

Auf der anderen Seite könnte der aktuelle Rückgang aber auch als eine Rückkehr zum Normalzustand gesehen werden. Während der Pandemie führte die gesteigerte Nachfrage nach Computern, Smartphones und anderen Elektronikgeräten für das Homeoffice zu plötzlichen Auftragsschüben bei der taiwanischen Industrie. Nach dem Ende der Pandemie hatten Ende 2022 und Anfang 2023 viele der taiwanischen Tech-Unternehmen Lagerüberschüsse aufgebaut, die nun langsam abgebaut werden.

Für Taiwans Wirtschaft ist die High-Tech-Industrie mit 30 Prozent der Wirtschaftsleistung das zentrale Rückgrat. Drei von fünf weltweit produzierten Computerchips stammen aus Taiwan, insbesondere die technologisch fortschrittlichsten Chips.

5) Alibaba, Tencent und andere investieren 2,5 Milliarden Yuan in KI-Start-up in Zhipu

2,5 Milliarden Yuan, was 341 Millionen US-Dollar entspricht, konnte das Start-up Zhipu im aktuellen Jahr einwerben, [verkündete das Unternehmen](#). Unter den Investoren waren Zhipu zufolge die Technologiegiganten Alibaba, Xiaomi und Tencent sowie große Risikokapital-Beteiligungsgesellschaften wie Sequia und Hillhouse.

Das in Beijing beheimatete Unternehmen Zhipu ist einer der größten Entwickler von Chatbots und Anwendungen für künstliche Intelligenz. Zhipu war unter den ersten Unternehmen, die im August von der chinesischen Regierung die Lizenz zur Veröffentlichung seiner Chatbots erhielten. Inzwischen hat Zhipu mit seinem Qingyan Chatbot, einem Open-Source-Modell, das erste Produkt auf den Markt gebracht. Zhipus Gründer, der Milliardär Robin Li, hält das darauf basierende Ernie genannte Chatprogramm für gleichrangig mit dem GPT-4-Programm von OpenAI.

Die Unterstützung für Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz spiegelt die Auswirkungen der Rivalität zwischen China und den USA im Technologiebereich wider. Es wird erwartet, dass die KI-Technologie eine ganze Reihe an Wirtschafts- und Technologiezweigen revolutionieren soll, vom Verkehr bis zum Finanzsystem aber auch den Militärbereich. Nach dem Willen der chinesischen Regierung soll China in der KI-Entwicklung eine führende Rolle spielen.

6) Chinas veränderte Essensgewohnheiten gestalten die Landwirtschaft um

Auf Chinas Esstischen stehen heute [andere Lebensmittel](#) als noch vor 30 Jahren: Statt Reis und Weizen sind es nun vermehrt Fleisch und Gemüse. Das ändert auch die Anforderungen an Chinas landwirtschaftliche Produktion und den Bedarf an Ackerboden. Wurde früher die Bevölkerung durch die eigenen Ackerflächen meist mit



China – Report

Oktober 2023

ausreichend Getreide versorgt, kann das Land inzwischen kaum noch mit der steigenden Nachfrage nach Futtermitteln für Tiere mithalten.

Der Trend des chinesischen Nahrungsmittelverbrauchs geht klar in eine Richtung: mehr Fleisch. Das Landwirtschaftsministerium der Volksrepublik schätzt, dass der jährliche Verbrauch an Schweine- und Rindfleisch pro Person in China bis zum Jahr 2035 um 38 Prozent von aktuell 55 kg auf 76 kg steigen wird. Der Verzehr von Eiern und Hühnerfleisch wird um 19 Prozent und der von Milchprodukten um 37 Prozent steigen, so das Ministerium.

Wenn die steigende Nachfrage nach Fleisch bedient werden soll, muss China entweder verstärkt auf Importe zurückgreifen, oder aber die eigene Produktion massiv stärken, wobei die Regierung eindeutig den letzteren Weg präferiert. Eine möglichst große Unabhängigkeit von Lebensmittel- und Futtermittelimporten ist das Ziel.

Die Steigerung der Futtermittelproduktion im eigenen Land setzt aber zwangsläufig eine höhere Bereitstellung von Ackerflächen voraus. Unter den aktuellen technologischen Bedingungen müsste dafür die Ackerfläche in China für Getreide nahezu verdoppelt werden, analysiert Cheng Guoqiang, Professor an der Renmin University in Peking, in einer aktuellen Studie.

Eine solche Steigerung hätte massive Folgen für die gesamte Frage der Landnutzung in China und würde eine Umwandlung von anderweitig genutztem oder bepflanztem Land erfordern. Aktuell sind in China 3,46 Milliarden mu, die traditionelle chinesische Einheit für Landflächen mit einem Wert von 666 Quadratmetern, mit Wald und 4 Milliarden mu mit Grasland bedeckt. Bei einer Verdoppelung der Ackerfläche für Getreide müsste ein großer Teil dieser Flächen bestellt werden.

In Heilongjiang, einer wald- und graslandreichen Provinz in Nordostchina, will die Regierung diesen Weg gehen und ruft in einem Aktionsplan von 2022 zur Umnutzung dieser Flächen für die Lebensmittelproduktion auf. Da dieser Umwandlung aber Grenzen gesetzt sind, spielt parallel auch die technologische Weiterentwicklung der Lebens- und Fleischproduktion eine große Rolle. So sieht der Dreijahresplan des Landwirtschaftsministeriums Chinas eine Reduktion des Sojaanteils in Futtermitteln bis 2025 um 13 Prozent vor. Statt Soja soll dem Ministerium zufolge nach Alternativen wie Insektenprotein und synthetischen Zusatzstoffen für die Futtermittel gesucht werden.

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-Asien“ erhalten Sie [hier](#).

Kontakt:

FIVV AG
Herterichstraße 101
Telefon +49 89 374100-0
Telefax +49 89 374100-100
www.fivv.de



China – Report

Oktober 2023

Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilserwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter www.universal-investment.com erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.